Ausgabe 01/2010

bei uns

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

Eisenbahn-bauverein Harburg

Die WohnungsBau Genossenschaften Hamburg

Klimaschutz und Stadtbild

Unsere Themen:

Geschäftsbericht 2009 liegt aus
Seite 3

Blumen für Balkone
Seite 4

War das ein Winter, meine Damen und Herren?

Endlich mal wieder, sagen viele, hat viel zu lange gedauert, sagen andere.
Ich fand es ehrlich gesagt schön. Jeden Morgen Schneeschieben, abends auch noch mal, die Scheiben freikratzen, das Türschloss funktionierte auch ab und zu einmal nicht und ohne Schal, Mütze und Handschuhe ging gar nichts.
Ja, das waren die nicht so angenehmen Begleiterscheinungen. Aber die schönen waren besser und intensiver. Spaziergänge auf knirschendem Schnee, danach gemütlich Kaffee trinken und ein paar Kekse knabbern. Meine Frau und ich haben die zugefrorene Alster genossen, sind von einem Ufer zum anderen spaziert und zurück, kleine Schneeballschlachten wie als Kinder. Mit unserem jüngsten Sohn haben wir ein Iglu gebaut und als es fertig war, was glauben Sie, wie stolz wir waren. Man konnte wirklich hineinkrabbeln und darin sitzen.
Über Schneeschieben und Scheibenkratzen werden wir uns später nicht unterhalten, über die Alster und das Iglu aber ganz sicher. Wie sagt man: „Die schönen Momente zu erkennen und zu genießen bzw. für das eigene Glück aktiv zu werden." Es sind nämlich häufig die kleinen Erlebnisse und Momente, die viel Glück und Zufriedenheit bedeuten. Diese zu erkennen, sie auszukosten und vielleicht auch mit anderen zu teilen, das wünsche ich uns allen.
Jetzt aber freue ich mich auf den Frühling, den Sommer sowie den Herbst, ach ja, und natürlich auf den nächsten Winter.

Herzlichst

Christoph Kahl
Redaktion

WOHNEN

beim EBV Harburg
Geschäftsbericht liegt aus 3
Hamburg räumt auf 3
Kunst am Bau 3
Richtfest in Uhlenhorst 3
Herr Behrmann rät 4
Blumenverteilaktion 4
Ergebnis Vertreterwahl 5
Personalien 5
Termine 6
EBV Treff Kniggestraße 6
Sperrmüll 6

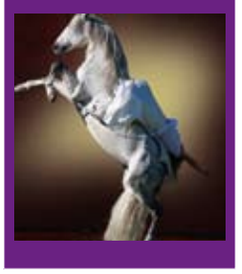
HAMBURG

Wie ich es sehe 7
Aus dem Mietrecht 7
Strahlende Leselöwen 8

WOHNEN

„Sternenbrücke" ist meine Insel 9
Klimaschutz und Stadtbild 10/11
Familie gewinnt! 12
Genossenschaften geben Gas 12
100 Jahre WGW 13

FREIZEIT & KULTUR



Hallo Kids 14
Ach, Hamburg 15
HansePferd Hamburg 2010 15

SERVICE

Preisrätsel 16
Jahresgewinnspiel 2010 17
Angebote + Verlosung für Genossenschaftsmitglieder 18/19
up to date 20

Vertreterversammlung 2010

Die diesjährige Vertreterversammlung des Eisenbahnbauvereins Harburg (EBV) findet statt am

Donnerstag, dem 06. Mai 2010 um 18:00 Uhr,
im Mehrzwecksaal des Engelbekhofs.

Die Tagesordnung wird rechtzeitig auf der Homepage des EBV im Internet bekanntgegeben.
Vorstand und Aufsichtsrat werden über ihre Tätigkeit berichten und den Geschäftsbericht 2009 zur Abstimmung stellen. Ebenso wird der offizielle Prüfungsbericht des Verbandes norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) den Vertretern zur Kenntnis gegeben.

Der Geschäftsbericht 2009 liegt vom 19. 04. bis zum 04. 05 2010 zur Einsicht in der Geschäftsstelle aus.

In der Vertreterversammlung nehmen die 57 Vertreter, die vor vier Jahren von den rd 4.700 Mitgliedern der Genossenschaft in elf Wahlbezirken gewählt worden sind, die Mitgliederrechte nach Gesetz und Satzung wahr. Unter anderem müssen sie Vorstand und Aufsichtsrat ggf. Entlastung erteilen.

Aus diesem Grund nehmen die im letzten Jahr satzungsgemäß, diesmal in zehn Wahlbezirken, gewählten Vertreter, noch ohne Stimmrecht teil. Für ein gutes Drittel von ihnen ist das ein Debüt, sind sie doch erstmals gewählt worden. So ist ein nahtloser Übergang gewährleistet.

Hamburg räumt auf

Auch in diesem Jahr wird sich der Eisenbahn-bauverein (EBV) wiederum an der Aktion **„Hamburg räumt auf“** der Hamburger Stadtreinigung beteiligen. Diese Gemeinschaftsaktion soll stattfinden am **Sonnabend, dem 20. 03. 2010. Treffpunkt um 11:00 Uhr** bei der Geschäftsstelle. Für einen zünftigen Imbiss am Ende des Einsatzes wird gesorgt. Interessierte melden sich bitte unter Tel.Nr.: 764 04 - 0

Kunst am Bau

Wie bereits an einem Gebäude Ecke Hastedtstraße/Knoopstraße hat der Künstler Sascha Siebdrat erneut für „Kunst am Bau“ gesorgt und die unansehnlich gewordene Einfahrt der Tiefgarage in der Sophienstraße durch ein professionelles Graffito „verschönt“. Ob er dabei an den „Tiger im Tank“ gedacht hat oder die Power der Fahrzeuge, die dort geparkt sind, bleibt dahingestellt.

Richtfest in Uhlenhorst

Erstes Passivhaus der Genossenschaft

Am 28. Januar hat der Eisenbahnbauverein Harburg (EBV) in Uhlenhorst (Schumannstraße 41) Richtfest für sein erstes Neubauvorhaben nördlich der Elbe gefeiert. In Anwesenheit des Architekten Ulrich Exeler und von Vertretern der Behörden, der Bau ausführenden Firmen, künftiger Mieter und Nachbarn brachte **Zimmermann-Polier Rolf Meybohm** den Richtspruch aus auf das erste Passivhaus der Genossenschaft. Es hat neun Wohnungen erhalten, davon vier mit jeweils zwei Zimmern und einer Wohnfläche von jeweils rd. 60 Quadratmetern. Die übrigen fünf sind Dreizimmerwohnungen, von denen vier über eine Wohnfläche von je rd. 98 Quadratmetern und ein Staffelgeschoss in der obersten Etage über 112 Quadratmeter verfügen.

Fertigstellungs- und Bezugstermin soll der 1. Juli 2010 sein, wie **Joachim Bode**, Vorstand des EBV, bekannt gab. Die Arbeiten seien zügig vorangeschritten, alle Wohnungen bereits vermietet. Die Baukosten bezifferte Bode auf 1,8 Millionen Euro. Passivhäuser sind hoch wärmegedämmt und absolut wärmebrückenfrei konstruiert. Dadurch ist nur sehr wenig Heizenergie erforderlich – Sonneneinstrahlung oder auch interne Wärmegewinne durch die eigene Körperwärme oder die Beleuchtung reichen oftmals schon aus. Im Winter wird die Kälte vom Haus ferngehalten, im Sommer die Hitze. Um die Wärme in der Raumluft zu erhalten und dennoch stets eine gute Luftqualität zu garantieren, ohne dass diese durch dauerndes Lüften verloren geht, wechselt eine Lüftungsanlage die Luft alle zwei bis drei Stunden aus. Die Wärme der verbrauchten Luft wird dabei in einem Wärmetauscher an die frische Luft abgegeben.

Herr Behrmann rät

Zimmerlautstärke:

Gute Nachbarn nehmen Rücksicht

Jeder kennt das nervende Geräusch aus der Nachbarwohnung. Hämmernde Bässe, hochhackige Schuhe, angetrunkene Partygäste, Kinderhorden, die im Treppenhaus mehrere Stufen auf einmal nehmen, rotierende Waschmaschinen, dumpfes Poltern an der Wohnzimmerdecke und noch so vieles mehr. Eigentlich alles gar kein Problem, wenn diese Geräusche in Zeiten zu hören sind, in denen sowieso alle Nachbarn aktiv und beschäftigt sind. Und selbstverständlich fällt jedem einmal etwas aus der Hand. Und natürlich, Geburtstage und andere Anlässe sollten wir feiern. Aber in Zeiten, in denen Ruhe vorgesehen ist, nervt es besonders.

Mietshäuser – keine mittelalterlichen Burgen

Die so genannte Zimmerlautstärke, ein Begriff, der sicherlich je nach Lebensentwurf ganz unterschiedlich verstanden wird, soll an dieser Stelle einmal erläutert werden:

> Streng genommen bedeutet Zimmerlautstärke, dass das Geräusch nur in dem Zimmer gehört werden darf, in dem es entsteht.

Streng genommen bedeutet Zimmerlautstärke, dass das Geräusch nur in dem Zimmer gehört werden darf, in dem es entsteht. Da derart strenge Anforderungen vielleicht in mittelalterlichen Burgen, in heutigen Mietshäusern jedoch kaum eingehalten werden können, gibt es unzählige Streitereien, gestresste Nervenkostüme, Berge von Beschwerdebriefen und für unsere Gerichte eine Menge zu tun. Denn Begriffe wie bauliche Verhältnisse und normale Wohngeräusche sind durchaus auslegungsbedürftig.
Dabei wär es doch so einfach! Schon das Wort Mehrfamilienhaus besagt, dass eben mehrere Menschen unter einem Dach wohnen. Mehrere Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Interessen. Denken Sie dabei auch an Schichtarbeiter!

Was jedoch alle miteinander verbindet: Sie sind Nachbarn. Und gute Nachbarn nehmen Rücksicht, wissen voneinander, helfen sich bei Bedarf und halten sich an die Regeln der Hausgemeinschaft.

Am 13. bzw. 27. März 2010
Verteilaktion von Blumen an Mieter des EBV für Vorgärten und Balkone

Der Eisenbahnbauverein Harburg möchte seine Mieter auch in diesem Jahr wieder dabei unterstützen, dass ihre Vorgärten und Balkone schöner werden. Deshalb verschenkt der EBV gegen Vorlage des unten stehenden Gutscheins an seine Mieter mehr als 20.000 Pflanzen für je eine Balkonbepflanzung. Die Verteilung erfolgt

am **Sonnabend, dem 13. März;**
falls das Wetter nicht mitspielt, alternativ
am 27. März
direkt vom Wagen aus.

14 Stationen werden angefahren:

09:30 Uhr Fleestedt, Im Alten Dorf (vor Haus im Alten Dorf 16)

10:00 Uhr
Höpenstraße/
Ecke Reeseberg (Parkplatz Schlecker)

10:30 Uhr
Roseggerstraße (vor Haus Rosegerstraße 5)

11:00 Uhr
Tilemannhöhe (Kehre)

11:30 Uhr
Reeseberg (Ecke Reeseberg/Rosentreppe)

12:00 Uhr
Sudermannstraße (Ecke Sudermannstr./ Max-Halbe-Str.)

12:30 Uhr
ENGELBEKHOF
Vinzenzweg

13:00 Uhr
Gottschalkring (Parkplatz Gottschalkring 8)

13:30 Uhr
Kroosweg (Innenhof von Haus Kroosweg 30a)

14:00 Uhr
Schwarzenbergstraße (Zufahrt Schwarzenbergplatz)

14:30 Uhr
Lohmannsweg (vor Haus Lohmannsweg 26)

15:00 Uhr
Roggerstraße
(vor Haus Roggerstraße 7)

15:30 Uhr
Beerenhöhe
(vor Haus Beerenhöhe 17)

16:30 Uhr
Barmbek
(vor Haus Mozartstraße 35).

Die Wohnungsbau Genossenschaften Hamburg
Redaktion: Helmut Kujawa, verantwortlich im Sinne des Presserechts: Joachim Bode

EBV-Mitglieder haben gewählt

Die neue Vertreterversammlung:

Wahlbezirk 1:

1. Heinz Rasch,
2. Horst Baldig,
3.Hermann Söhl,
4. Hilde Hammer,
5.Lothar Schwoch

Ersatzvertreter:
Gerhard Fischer,
H. Heinrich Messing

Wahlbezirk 2:

1. Jens Lippmann,
2. Hans-Friedrich Zurheiden,
3. Karin Marter,
4. Bärbel Hagemann,
5. Jörg Nowacki,

Ersatzvertreter:
Manfred Schulz,
Matthias Roloff

Wahlbezirk3:

1. Heinz Mielke,
2. Adelheid Mielke,
3. Gerhard Lübberstedt,
4. Marga Kaltenbach,

Ersatzvertreter:
1. Ingrid Lübberstedt,
2. Elke Lange

Wahlbezirk 4:

1. Peter Grape,
2. Vera Grape,
3.Katharina Heck-Niels

Ersatzvertreter:
Jürgen Stocks,
Rolf Töllner

. Wahlbezirk 5:

1. Karin Gehrmann,
2. Erwin Burmester,
3. Sigrid Lange,
4. Ralf-Rainer Bruns,
5. Ronny Wolf,

Ersatzvertreter:
Helgard Burmester,
Barbara Bonkowski

Wahlbezirk 6:

1. Peter Bals,
2. Rosemarie van Delft,
3. Petra Barthels,
4. Bärbel Urbanek-Urbach,
5. Martina Lorenzen,
6. Heide Elwart

Ersatzvertreter:
Ralf Urbanek,
CorinaSchura

Wahlbezirk 7:

1. Rainer Schaschek,
2. Manfred Danielsen,
3. Silke Gielen,
4. Petra Thams,
5. Jörg Bienert,

Ersatzvertreter:
Rita Loschke,
Wolf-Dieter Dunker

Wahlbezirk 8:

1. Herbert Fiebig,
2. Helmut Becker,
3. Christel Thiel,
4. Wilfried Lorenz,

Ersatzvertreter:
Horst Bömer,
Harald Damboldt

Wahlbezirk 9:

1. Annemarie Hoche,
2. Klaus Kurzmann,
3. Günter Griebel,
4. Gerhard Kiene,
5. Helga Griebel,
6. Karlheinz Menk

Ersatzvertreter:
Manfred Merkens,
Horst Brandstätter

Wahlbezirk 10:

1.Bärbel Henke,
2. Jan-Carsten Meyer,
3. Lydia Kujawa,
4. Irmtraut Geyer-Langhof,
5. Silke Flügel,
6. Horst Timpke,
7. Edgar Henke,
8. Hanne-Marie König,
9. Klaus-Dieter Döhring,
10. Karl-Heinz Wendt,
11. Holger Mahnke,
12. Hannelore Borchert,
13. Klaus Wendt

Ersatzvertreter:
Birgit Borchert,
Helmut König,
Max Menk,
Ulrike Henke

50.000 Euro Spende für Haiti

Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften leisten Wiederaufbauhilfe für Haiti

Der Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften – ihm gehören 30 Genossenschaften an, unter ihnen auch der Eisenbahnbauverein Harburg, in deren insgesamt 130.000 Wohnungen 200.000 Mitglieder wohnen und leben – hat sich angesichts der Tragödie des Erdbebens in Haiti spontan entschlossen, sich mit einer Spende von 50.000 Euro am Wiederaufbau des zerstörten Landes zu beteiligen. Dabei ist gezielt an ein Projekt gedacht, das der Lage auch dann noch gerecht wird, wenn Haiti beginnen muss, den Alltag nach der ersten Überlebenshilfe wieder zu organisieren. „Die Menschen in der zerstörten Region müssen auch nach der Nothilfe menschenwürdig leben können", so die DESWOS, Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen. Sie ist eine Fachorganisation für den Wohnungsbau in der Entwicklungshilfe, die von den im GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. organisierten Verbänden der Wohnungswirtschaft und deren Mitgliedsunternehmen getragen wird. Mit deren Hilfe soll die Spende gezielt einem Wiederaufbauprojekt zugutekommen.

Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann erfolgreich abgeschlossen hat jetzt **Stefan Freigang**. Im Februar 2008 hatte er seine Ausbildung beim Eisenbahnbauverein begonnen. Seine Nachfolgerinnen **Jessika Freese** (links im Bild), die seit 1.2.2009 eine Umschulung absolviert, und **Laura Schumacher**, die ihre Ausbildung am 1.8.2009 begann, gratulierten ihrem Kollegen zu seinem hervorragenden Abschlusszeugnis.

Neuer Hausmeister

Ende letzten Jahres hat Hüseyin Kara die Heiz- und Hauswarttätigkeit für die Häuser Zur Seehafenbrücke 3 - 11 sowie Schwarzenbergstraße 20a, 20 - 24, 24a und 30 übernommen. Der EBV hat Herrn Kara als kontaktfreudigen, freundlichen Mitarbeiter kennengelernt und freut sich auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Schauspieler Gilbert A. Ehoulan

Gilbert A. Ehoulan, bekannt aus Film und Fernsehen, ist einer der Mieter des EBV, die vom Heizen durch Abwasser profitieren, das mit Beginn der neuen Heizperiode im Bereich Hastedtsraße/ Goeschenstraße in Betrieb genommen worden ist. Ein Gespräch mit ihm folgt in der nächsten Ausgabe „bei uns".

EBV Treff Kniggestraße

Termine:

Aktuelle Angebote:

Jeden Mittwoch von 18:00 – 20:00 Uhr:
PC-Training mit Internetzugang

Vom 14.01. – 01.07.2010
Jeden Donnerstag von 10:00 – 12:00 Uhr:
„Sprachförderangebot für Migrantinnen“, mit Kinderbetreuung
Es sind noch Plätze frei!!!

Jeden Donnerstag von 15:00 – 17:00 Uhr:
„Klönschnack in geselliger Runde"

alle 14 Tage montags 16:00 – 18:00 Uhr:
Aquarellmalerei

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 17:00 Uhr:
Spielenachmittag

Bingo:

Montag, den 01.03.2010, 17:00 Uhr
Einsatz pro Karte 5,00 Euro

Ausfahrten:

Montag, 19.04.2010, Treffen 11:30 Uhr S-Bf Harburg
Durch die Alsterkanäle
Ab Alsteranleger Jungfernstieg 12:45 Uhr
ca. 2 Stunden Rundfahrt durch die Alsterkanäle Richtung Stadtparksee und zurück.
(Bahnfahrkarte auf eigene Rechnung)
8,00 Euro pro Person

Montag, 17.05.2010, Abfahrt 9:30 Uhr
Ginseng & der Ruf der Wölfe
Führung durch die Ginseng-Gärten Walsrode
anschl. Mittagessen; nachmittags Besuch des „Wolfcenter“ Dörverden mit Schaufütterung, danach Kaffeetrinken
Kosten 30,00 Euro pro Person

Dienstag, 22.06.2010, Abfahrt Bf Harburg 10:00 Uhr
Nienburg - Weserrenaissance und Spargel
Stadtführung und Mittagessen;
Nachmittag zur freien Verfügung
Kosten 28,00 Euro pro Person

Sperrmülltermine

Auch in diesem Jahr hat der EBV für seine Mieter wieder folgende Sperrmülltermine organisiert:

Di, 18.05.2010 ab 7:00 Uhr

Zimmermannstr. 3-23, 8-24; Sophienstr. 1a-17b, 1-5, 2, 7, 9, 4-12, 11-15, 17-19, 22-28, Reeseberg 55; Friedrich-List-Str. 23a, 25, 25a, 26

Mi, 19.05.2010 ab 7:00 Uhr

Reeseberg 18a-42, 43a, 43-47, 57-67; Walter-Koch-Weg 8; Tivoliweg 7, 9; Winsener Str. 45-55, 59, 84a-c; Rosentreppe 1-4

Di, 01.06.2010 ab 7:00 Uhr

Ritterbuschplatz 1-9, 2-6b; Tilemannhöhe 8a-19, 12a-14b, 16, 21-29; Sophienstr. 30-34; Petersdorfstr. 11a, b, 17a-19b; Kniggestr. 5-9; Heckengang 39

Mi, 02.06.2010 ab 7:00 Uhr

Roseggerstr. 2a-e, 5, 7, 9, 11-17, 19a, b, 29, 31; Brandesstr. 5-9, 6, 8; Petersdorfstr. 20a-c; Wasmerstr. 3-7; Metzenberg 11-13, 26, 28; Liebrechtstr. 41, 43; Reeseberg 104a, 108, 108a

Di, 08.06.2010 ab 7:00 Uhr

Höpenstr. 1a-5c; Jägerstr. 99a-103b, 134; Radickestr. 2a-6c; Reeseberg 175-184.

Mi, 09.06.2010 ab 7:00 Uhr

Bissingstr. 7, 9; Schwarzenbergstr. 20a, 20-24, 30, 51-61, 58, 64, 73, 77; Zur Seehafenbrücke 3-11; Dritte Twiete 1-6; Harburger Ring 31

Di, 15.06.2010 ab 7:00 Uhr

Am Mühlenfeld 47-117; Sudermannstr. 1-30; Walter-Flex-Str. 2-6; Max-Halbe-Str. 16, 22, 36, 38; Lönsstr. 2, 6; Heinrich-Heine-Str. 29-31, 37, 39; Winsener Str. 16; Vinzenzweg 2, 8a-10d; Eddelbüttelstr. 36;

Mi, 16.06.2010 ab 7:00 Uhr

Kroosweg 11, 22, 24, 26-32, 30a, 38; Goeschenstr. 1-5, 7-9, 11, 13-15, Hastedtstr. 22a/b, 22-28

Di, 22.06.2010 ab 7:00 Uhr

Bremer Str. 75, 114-136; Bandelstr. 1, 2, 3-5; Gottschalkring 3-5, 2-14; Beerenhöhe 17, 17a/b

Mi, 23.06.2010 ab 7:00 Uhr

Haakestr. 85, 87a-c, Milchgrund 31-39, Vogelerstr. 2-8; Corduaweg 1, 5, 7; Roggestr. 2, 4, 6, 7, 7a/b, 8, 9, 11, 14a-c, 16a, 18-22; Mehringweg16-22; Lohmannsweg 24, 26, 30; Weinligstr. 53a, 53-57, 59;

Di, 29.06.2010 ab 7:00 Uhr

Mozartstr. 35; Herderstr. 5, 7; Schumannstr.41a-43a; Humboldtstr. 118, 118a;

Achtung:

Der Sperrmüll muss am Vorabend an die Straße gestellt werden!

Die Wohnungsbaugenossenschaften Hamburg
Redaktion: Helmut Kujawa, verantwortlich im Sinne des Presserechts: Joachim Bode

Klimapakt für Hamburg

Mit seinem Hamburger Klimaschutzkonzept 2007 - 2012 hat der Senat ehrgeizige Standards für energieeffiziente Wohnungsneubauten und Modernisierungen gesetzt.

■ Auch künftig will Hamburg beim Klimaschutz weiter vorangehen. Die im Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) organisierten Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften investieren hier bereits seit Jahren jeweils hohe dreistellige Millionenbeträge in Energieeinsparung durch Wärmedämmung, moderne Heizungstechnik und Energieträgerumstellung. Damit konnten sie die CO_2-Emissionen um rund 40 Prozent pro Quadratmeter Wohnfläche reduzieren und dazu beitragen, dass Hamburg zu Recht den Titel der Europäischen Umwelthauptstadt 2011 erhielt.

Die Anforderungen an energieeffizientes Bauen und Modernisieren werden durch die Energieeinsparverordnungen ständig verschärft – auch hier hat Hamburg mit seiner Klimaschutzverordnung eine Vorreiterstellung. Nun besteht aber die Gefahr, dass des Guten zu viel getan und dem Klimaschutz durch Überreglementierung und zu hohe Auflagen ein Bärendienst erwiesen wird. Kostentreibende und die Flexibilität des Bauherren einschränkende Anforderungen führen letztendlich dazu, dass energetische Modernisierungen und Neubauinvestitionen unterbleiben.

Zusammen mit den anderen Wohnungsverbänden hat der VNW deshalb Ende vergangenen Jahres dem Hamburger Senat einen „Klimapakt für Hamburg“ angeboten, der anstelle weiterer ordnungsrechtlicher Vorgaben das effektivere Erreichen der klimapolitischen Ziele sicherstellen soll: Klimapartnerschaft statt Klimabürokratie! Grundlage hierfür könnte die vom VNW Ende 2006 gestartete Aktion „Energiewende für Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit“ sein, mit der die Verbandsunternehmen bis 2020 bei entsprechenden Rahmenbedingungen den Energiebedarf um weitere 15 Prozent und die CO_2-Emissionen um 25 Prozent reduzieren wollen. Gerade beim Klima- und Ressourcenschutz im Wohnungsbau führen viele Wege zum Ziel. Es sollte den Investoren überlassen bleiben, mit welchen Maßnahmen sie dieses Ziel optimal erreichen. Da die energetische Verbesserung des Wohnungsbestandes nicht nur politischer Leitgedanke in Hamburg ist, sondern auch wichtiges Kriterium der Wohnungsunternehmen bei ihren Investitionsentscheidungen, marschieren beide in die gleiche Richtung: Beste Voraussetzung für eine erfolgreiche partnerschaftliche Vereinbarung und Realisierung eines „Klimapaktes für Hamburg“ zwischen der Wohnungswirtschaft und der Freien und Hansestadt Hamburg.

Dr. Joachim Wege

Verbandsdirektor des Verbandes norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V.

§

Gewerbliche Aktivitäten in der Mietwohnung

Immer mehr Menschen arbeiten zu Hause. Während es sich früher in erster Linie um Freiberufler gehandelt hat, nutzen zunehmend auch Angestellte die Möglichkeit des „Home-Office“. Lange war unklar, ob und in welchem Umfang Mieter in ihren Wohnungen überhaupt geschäftlichen Aktivitäten nachgehen dürfen.
Nunmehr hat der BGH mit Urteil vom 14. Juli 2009 (Az. VIII ZR 165/08) entschieden, dass der Vermieter geschäftliche Aktivitäten des Mieters in der Wohnung, die nach außen in Erscheinung treten, zwar nicht grundsätzlich ohne entsprechende Vereinbarung dulden muss. Er kann jedoch nach Treu und Glauben verpflichtet sein, die Erlaubnis zur teilgewerblichen Nutzung zu erteilen, wenn es sich um eine Tätigkeit ohne Mitarbeiter und ohne ins Gewicht fallenden Kundenverkehr handelt; hierfür trägt dann der Mieter die Darlegungs- und Beweislast. Der BGH hebt also auf die Außenwirkung ab.
Entscheidend ist, ob die Tätigkeit nach außen hin sichtbar ist, ob andere Mieter (z. B. durch Kundenverkehr oder ein und aus gehende Mitarbeiter) gestört und ob die Wohnung stärker als bei normalem Wohnen abgenutzt wird. In dem Moment, in dem geschäftliche Aktivitäten nach außen treten, ist das Einverständnis des Vermieters einzuholen. Berufliche Tätigkeiten, die der Mieter – etwa im häuslichen Arbeitszimmer – ausübt, ohne dass sie nach außen in Erscheinung treten, fallen nach der Verkehrsanschauung von vornherein unter den Begriff des „Wohnens“; hierzu gehört die Unterrichtsvorbereitung eines Lehrers ebenso wie die Telearbeit eines Angestellten, die schriftstellerische Tätigkeit eines Autors oder der Empfang oder die Bewirtung eines Geschäftsfreundes des Mieters in der Wohnung. Ablehnen kann der Vermieter die Genehmigung einer geschäftlichen Aktivität in der Wohnung immer dann, wenn durch die berufliche Tätigkeit auch die Hausordnung verletzt wird, beispielsweise bei Lärm durch Musikunterricht. Insofern ist es immer ratsam, sich in Zweifelsfällen mit seinem Vermieter über eine beabsichtigte Berufsausübung in der Wohnung abzustimmen.

Fotos: Rainer Sturm/PIXELIO, VNW

Strahlende Leselöwen

Integration beginnt mit Lust an der Sprache und die wächst beim Lesen spannender Geschichten

Fotos: Andrea Anna Wirtz

„Frau Boehm ist so etwas wie meine beste Freundin.“ Hajera und Dr. Annegret Boehm

„Bücher sind unsere Freunde“, sagt die achtjährige Hajera. Jeden Freitag stürzt sie sich mit ihrer Lesepatin Dr. Annegret Boehm in die aufregende Welt der Bücher.

„Wir wollen Kindern mit Migrationshintergrund durch Lesepatenschaften fördern und besser integrieren“, fasst Dr. Annegret Boehm ihr Konzept zusammen. Vor anderthalb Jahren gründete die rührige Lehrerin und Dozentin in Hamm mit zahlreichen Mitstreitern den Verein LeseLeo. Studenten und andere Interessierte kümmern sich jeweils am Freitag um ihre kleinen Lesepaten. „Die Kinder sind mit strahlenden Augen dabei und freuen sich schon die ganze Woche auf diese Lesestunde mit ihren Paten“, sagt Annegret Boehm.

Inzwischen kümmern sich 35 Mentoren um ihre wissbegierigen Paten. Unterstützt wird das Projekt von der Hamburger Servicestelle der „Aktion zusammen wachsen“. Die der Bundesregierung unterstellte Stiftung hilft Patenschaftsprojekte zu vernetzen und die Gründung weiterer Projekte zu fördern.

Annegret Boehm: „Es ist immer wieder toll zu sehen, wie die Kinder eine Idee davon bekommen, was Kultur ist und was sie für jeden Einzelnen bedeuten kann.“ Außerdem gehöre das Lesen schließlich dazu, wenn man sich mit U-Bahn-Plänen, Sonderangeboten oder am Computer zurechtfinden will.

„Ich lese am liebsten spannende Geschichten“, sagt Abdul, dessen Eltern aus Afghanistan stammen. Er geht in die dritte Klasse und ist vom Lesen so begeistert, dass er nicht so recht weiß, ob er nun ein sehr, sehr spannendes Buch schreiben will oder doch lieber Fußballprofi wird. „Vielleicht geht ja beides“, sagt er und blättert im Buch „Der kleine Nick“.

Sein Mentor Johannes Schmidt, ausgebildeter Jurist, hilft ihm nun seit einem Jahr, besser lesen zu lernen. Und passt solch eine Patenschaft immer in den Berufsalltag? „Das geht schon“, sagt Johannes Schmidt. „Und wenn es mal nicht klappt, dann gehen wir zu den Kindern nach Hause, um dort zu lesen.“

Aktiv ist LeseLeo nicht nur in Horn, sondern auch auf St. Pauli. „Unser Grundprinzip lautet: Kein Druck, sondern alles ganz entspannt und gemütlich machen. Oder?“, sagt Annegret Boehm und sieht ihr Lesepatenkind Hajera an. Die Achtjährige nickt und auch ihre aus Italien stammende Freundin Deborah ist einverstanden.
„Frau Boehm ist so etwas wie meine beste Freundin“, sagt Hajera und dann beugen sich die beiden wieder über die Geschichte von „Plisch und Plum“.

Sie haben Interesse an einer Patenschaft?
Informationen über E-Mail: bewerbung@leseleo.de und im Internet unter: www.leseleo.de

Die Wohnungsbau Genossenschaften Hamburg
Infoline 0180 2 244660 • Montag bis Freitag von 10:00 bis 17:00 Uhr
(6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

„Sternenbrücke“ ist meine Insel

Fotos: Andrea Anna Wirtz

Bereits 2002 – 1 Jahr vor der Eröffnung der „Sternenbrücke“ im Jahre 2003 - war Detlef Grimm dabei. Das Mitglied des BVE Bauverein der Elbgemeinden arbeitete zunächst als Ehrenamtlicher und seit 2007 in Festanstellung. Für ihn DIE Aufgabe seines Lebens.

„Wenn andere sagen, ‚Ich bin reif für die Insel‘, muss ich sagen: Ich war reif für die Arbeit im Kinder-Hospiz.“ Nach einem Spendenlauf wollte Detlef Grimm eigentlich nur die gesammelten Gelder abgeben. Doch das Konzept der „Sternenbrücke“, in der unheilbar erkrankte Kinder und Jugendliche liebevoll betreut werden, überzeugte ihn derart, dass er dort sofort ein Ehrenamt übernahm.

„Vorher war ich 16 Jahre im Vertriebs- und Marketingmanagement bei Lego und habe dann im Rahmen der Rationalisierungswellen meinen Job verloren“, sagt Detlef Grimm. Ja, er sei schon ziemlich hart aufgeschlagen.

Nach ein paar Versuchen, sich selbstständig zu machen, nahm er die Chance wahr, in einer Festanstellung im Kinder-Hospiz zu arbeiten. Seit Mai 2007 koordiniert er die rund 60 Ehrenamtlichen und arbeitet zeitweise am Empfang. „Für mich ist diese Arbeit zu einer echten Herzensangelegenheit geworden. Mein Leben hat einen ganz neuen Dreh, einen ganz neuen Sinn bekommen.“

Die Ehrenamtlichen arbeiten in dem ehemaligen Reederdomizil in der Küche, der Verwaltung, auf dem Gelände und sie spielen schon mal eine Runde Fußball mit den Geschwisterkindern.

„Die Pflege und Begleitung der Kinder auf ihrem letzen Lebensweg wird von medizinisch ausgebildetem Fachpersonal geleistet“, sagt Detlef Grimm.

Aber natürlich ergäben sich auch enge Kontakte zu den Familien, denen man in einer sehr schweren Zeit zu helfen versuche.

Die Ehrenamtlichen sind im Alter von 30 bis 73 Jahren. Detlef Grimm: „Diese Helfer leisten einen großartigen Beitrag in diesem Haus.“ Schließlich wird von den Kranken- und Pflegekassen nur ein Teil der Kosten übernommen. „Der Aufenthalt von Eltern und Geschwistern wird von den gesetzlichen Kostenträgern bisher gar nicht gestützt“, sagt Detlef Grimm. „Deshalb sind wir auch weiterhin dringend auf Spenden angewiesen, um die Kinder auf ihrem letzten Weg zu begleiten.“

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“
(Cicely Saunders, *22.06.1918, †14.07.2005)

Auch über den Tod des Kindes hinaus versucht man, die zurückbleibende Familie zu unterstützen.

Entspannung von seiner „nicht eben immer einfachen Arbeit“ findet Detlef Grimm in seiner gemütlichen BVE-Wohnung im Mechelnbusch. „Ich habe da einige kleinere Aquarien.“ Die Wohnung sei für ihn ein Glücksfall. „Ich bin bei meinem Lauftraining immer durch die Straße gekommen und habe gedacht: Hier ist es wirklich schön. Außerdem sind die Häuser genauso alt wie ich, das passt doch prima.“ Den Genossenschaftsgedanken findet er schon wegen der Mietsicherheit prima.

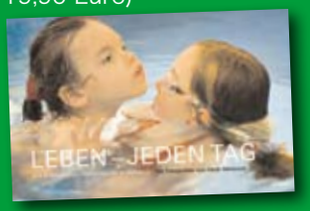
Detlef Grimm: „In unserem Haus gibt es eine gute Mischung von Bewohnern von anderthalb bis zu 85 Jahren. Ich fühle mich beim BVE wirklich pudelwohl.“

Wer spenden möchte oder sich für ein Ehrenamt interessiert, kann sich direkt an „Sternenbrücke“ wenden:

Telefon:
040 819912-0
E-Mail:
info@sternenbruecke.de
www.sternenbruecke.de

Spendenkonto der „Stiftung Kinder-Hospiz Sternenbrücke“:
Hamburger Sparkasse,
Konto-Nr.: 1001 300 787,
BLZ: 200 505 50,
Stichwort:
Genossenschaftler helfen

Buch zum Thema:
LEBEN – JEDEN TAG
(Stiftung Kinder-Hospiz Sternenbrücke (Hrg.), Junius Verlag 2008, 19,90 Euro)



Heidi Hintereck hat über mehrere Monte hinweg erkrankte Kinder, ihre Mütter, Väter und Geschwister mit der Kamera begleitet. Ihre Bilder zeigen das Kinder-Hospiz als Ort des Lebens und der Mitmenschlichkeit.

2,00 Euro von jedem gekauften Buch gehen als Spende an die Sternenbrücke!

Wir verlosen:
3 x LEBEN – JEDEN TAG

TELEFONAKTION
040 520103-61
ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin:
17. März 2010, 15 Uhr
Die Anrufer 11, 12 und 13 gewinnen jeweils ein Buch!

Die dramatischen Entwicklungen beim Klimawandel haben auch in Hamburg zu umfangreichen Diskussionen und einer Neubewertung der lokalen Handlungserfordernisse geführt.

Klimaschutz und Stadtbild

Jörn Walter
Oberbaudirektor, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Im Jahr 2007 wurde erstmals ein umfangreiches Klimaschutzprogramm aufgelegt, das sich bis zum Jahr 2012 eine $C0_2$-Reduktion um 20 % und bis zum Jahr 2020 um 40 % gegenüber den Emissionen von 1990 zum Ziel setzt.

Die IBA-Hamburg hat die „Stadt im Klimawandel“ zu einem ihrer Leitthemen im Rahmen ihrer „Entwürfe für die Zukunft der Metropolen“ erklärt und richtet alle Projekte darauf aus. In der Wohnungsbauförderung ist eine generelle Umstellung auf den Standard KfW-Energieeffizienzhaus 55 (ehemals KfW-40-Standard) mit Wärmerückgewinnung erfolgt.
Sonderförderungen werden für den Passivhausstandard gewährt. Jährlich wird damit ein Volumen von ca. 2.000 WE gefördert. Hinzu kommen in der energetischen Modernisierungsförderung jährlich 6.000 WE und nochmals rund 1.000 WE in der umfassenden Modernisierungsförderung einschließlich energetischer Maßnahmen und entsprechender Belegungsbindungen.
Ein besonderes stadtgestalterisches Problem stellt im Zusammenhang mit der energetischen Sanierung das in vielen Teilen backsteinerne Bild Hamburgs dar, das unter den WDVS-Verkleidungen zu verschwinden droht. Heutige energetische Standards unter Wahrung des Erscheinungsbildes einzuhalten, stößt an die Grenzen der ökonomischen und damit auch der sozialen Verträglichkeit.
Der Backstein als prägendes Fassadenmaterial des Hamburger Stadtbildes hat für das stadtkulturelle Erbe und die Identität der Freien und Hansestadt Hamburg eine Strahlkraft, die weit über das architektonische Thema hinausreicht. Das Bild der Stadt wird nicht nur in der Realität, sondern auch im Bewusstsein der Menschen ganz maßgeblich über die Materialität und Farbigkeit ihrer Gebäude und Ensembles bestimmt. Dieser Charakter, der sich im Laufe der vergangenen hundert Jahre immer wieder als Leitfaden für die Hamburger Stadtentwicklung erwiesen hat und auch heute noch weite Teile des aktuellen Baugeschehens bestimmt, ist im Begriff, sich durch die Anforderung des Klimaschutzes, der energetischen sowie technisch notwendigen Gebäudesanierung grundlegend zu verändern. Einzelne Gebäude, ganze Straßenzüge und Quartiere verschwinden hinter Thermohäuten, deren gestalterische Qualitäten in vielen Fällen nicht denen der Originalfassaden entsprechen. Die lebendige und haptische Ziegelfassade verschwindet hinter einer Putzoberfläche. Die Qualitäten des Backsteins gehen für den Stadtraum für immer verloren, weil die neue Fassade irreversibel mit der alten verklebt wird.
Erhebliche Anstrengungen werden deshalb zurzeit unternommen, um nicht nur die technischen Möglichkeiten der Sanierung von ein- und zweischaligen Mauerwerken auszuloten, sondern vor allem mit komplexen Strategien unter verstärktem Einsatz erneuerbarer Energien, einer städtebaulich vertretbaren Nachverdichtung, intelligenten architektonischen Lösungen u. a. m. quartiersbezogene Lösungswege aus dem Zielkonflikt aufzuzeigen. Es bedarf erheblicher gemeinsamer Anstrengung von Verwaltung, Wohnungswirtschaft und Politik, um das Verschwinden der Backsteinstadt Hamburg zu verhindern.

Klima- und Lärmschutz

Sind verschärfte

Bernd Grimm, Vorstandsvorsitzender, Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft:
„Ja durchaus, aber dies ist nur ein Teil der vielen Auflagen und Vorschriften, die uns von Investitionen abhalten.“

bei uns: *Ist es eigentlich einfach, in Hamburg zu bauen?*

Bernd Grimm: Nein. Die Grundstückspreise sind zu hoch und die Bedingungen, die heute mit dem Bauen verbunden sind, wurden im Laufe der Jahre stets verschärft und erweitert.

bei uns: *Was macht das Bauen, neben den Grundstückspreisen, so teuer?*

Bernd Grimm: Die energetischen Auflagen sind weiter verschärft worden. Das schlägt sich natürlich in den Baukosten nieder. Wir befinden uns da in einem Dilemma. Klimaschutz und die Einsparung von Energiekosten sind selbstverständlich notwendig, andererseits muss das Wohnen bezahlbar bleiben. Ich fürchte, viele potenzielle Investoren könnten sich zurückziehen.

bei uns: *Wie aus diesem Konflikt herauskommen? Ist eine steigende Wohnungsnot in Hamburg vorprogrammiert?*

Bernd Grimm: So weit will ich noch nicht gehen. Wir müssen aber über Alternativen nachdenken, statt im fast jährlichen Rhythmus die Auflagen zu erhöhen. Dann könnte sich in der Breite mehr tun und unter dem Strich käme deutlich mehr heraus. Außerdem kommen wir mit den baulichen Gegebenheiten in Konflikt. Eine z. B. 16 cm dicke Dämmung verbessert weder den internen Schallschutz noch die Wohnungsgrundrisse.

bei uns: *Gibt es Ansatzpunkte, kostengünstig einen effektiven Klimaschutz umzusetzen?*

Bernd Grimm: Bei der Optimierung der Heizanlagen haben wir beachtliche Ergebnisse erzielt. Etwa durch den hydraulischen Abgleich und die optimale Justierung der Anlagen. Dafür haben wir einen Heizungsbaumeister eingestellt, zu dessen Aufgaben es gehört, die Heizanlagen zu überprüfen, zu optimieren und die Mitarbeiter vor Ort zu schulen.

bei uns: *Alternative Energiegewinnung wie Solaranlagen auf dem Dach oder Erdwärme können die steigenden Energiekosten nicht auffangen?*

Bernd Grimm: Leider sind diese Anlagen noch sehr teuer und auch die Folgekosten müssen berücksichtigt werden. Da müssen Module ausgetauscht, regelmäßig Filter gewechselt oder Motoren erneuert werden. Ich glaube, dass es in Zukunft auf den richtigen Energiemix ankommt und der Wettbewerb zwischen den einzelnen Energieträgern gestärkt werden muss. Alternative Energien, die sich nur über die Förderungen rechnen, werden langfristig nicht marktfähig sein.

bei uns: *Manchmal hat man den Eindruck, als würden die eingesparten Energiekosten sofort wieder durch die Tarifpolitik der Konzerne aufgefressen.*

Bernd Grimm: Ja, das kommt einem manchmal wie ein Hase-und-Igel-Spiel vor. Das ist schon sehr frustrierend. Aber andererseits haben wir kaum Alternativen. Wenn wir da nichts tun würden, wäre es noch teurer.

bei uns: *Wie sehen Sie die Zukunft des dringend erforderlichen Neubaus in Hamburg?*

Bernd Grimm: Ich hoffe, dass es da keine Stagnation gibt und sowohl kreative wie reizvolle Konzepte entwickelt werden, damit die Mieten langfristig bezahlbar bleiben.

Auflagen eine Baubremse?

Klaus Weise, Vorstandsmitglied, Wohnungsgenossenschaft von 1904: „Über den Tellerrand sehen."

bei uns: *Hamburg möchte Klimahauptstadt werden. Sind wir auf einem guten Weg?*

Klaus Weise: Die Stadt will gerade den Neubau von 5.000 bis 6.000 Wohnungen umsetzen, aber sie blockiert sich selbst. Von den Projekten der Wohnungsbauoffensive II ist noch keines begonnen. Da haben alle Probleme. Wir stehen in den Startlöchern, dürfen aber noch nicht loslegen, weil Genehmigungsverfahren offen sind.

bei uns: *Schließen sich Klimaschutzauflagen und Neubautätigkeit aus?*

Klaus Weise: Wir haben gelernt, damit umzugehen und das möglichst in Einklang zu bringen. Doch wenn weitere Auflagen, etwa im Bereich des Lärmschutzes, hinzukommen, wird es schwierig.

bei uns: *Was bedeutet das im Einzelnen?*

Klaus Weise: Wir haben beispielsweise zusammen mit zwei anderen Wohnungsgenossenschaften ein Bauvorhaben im Bereich Alte Wöhr/Saarlandstraße. Wegen der Güterumgehungsbahn und der S-Bahn wollen wir Passivhäuser errichten. Wir haben die Auflage, dass trotz kontrollierter Wohnraumlüftung die Fenster gekippt werden können, andererseits dann aber 30 Dezibel an Lärm nicht überschritten werden darf. Die eigentlich nicht notwendige Öffnung der Fenster wird mit dem Argument verlangt, die Bewohner hätten ein Recht auf Lärm. Das ist nicht nachvollziehbar.

bei uns: *Und wie soll das gelöst werden?*

Klaus Weise: Wir müssen vor die Fassade eine zweite Fassade setzen. Mit ein paar Schlitzen darin, damit etwas Lärm durchgelassen wird. Dafür wird dann die Sonnenstrahlung nicht optimal durchgelassen, was wiederum bei Passivhäusern erforderlich ist. Die Kosten für die Fassade will zwar die Stadt übernehmen, aber die braucht ihr Geld doch für dringendere Aufgaben!

bei uns: *Übertriebene Lärmschutzrichtlinien als Kostentreiber?*

Klaus Weise: Wir leben in einer Großstadt und da gibt es nun mal Straßenlärm, Schienen- und Flugverkehr. Und auch unsere Mitglieder verstehen das.

bei uns: *Und Probleme beim Dämmschutz?*

Klaus Weise: Bei den Vorgaben müssen auch wir sagen: Bei den Höhen unserer Keller und Böden im Bestand ist vieles baulich nicht mehr möglich. Da gibt es leider immer noch viele Dinge, die man sich am grünen Tisch ausgedacht hat. Außerdem kommen sich viele Behörden gegenseitig in die Quere.

bei uns: *Wäre ein Wohnungsbaubeauftragter des Senats eine Hilfe?*

Klaus Weise: Unbedingt. Das würden wir sofort begrüßen. Der müsste sich in der Behördenstruktur auskennen und wäre dann in der Lage, wirklich zu koordinieren. Allerdings müsste er mit ausreichenden Kompetenzen ausgestattet sein. Die Stadt hat ein Ziel und da müssen auch die Bezirke über den Tellerrand blicken und mitziehen.

Axel Horn, Vorstandsmitglied, BVE, Bauverein der Elbgemeinden: „Familien im innerstädtischen Bereich eine Chance geben."

bei uns: *Ist Hamburg auf dem Weg zur Klimahauptstadt?*

Axel Horn: Es ist sicher gut, dass Hamburg eine Vorreiterrolle spielen will. Das geht allerdings nicht über den grünen Tisch, an dem man das beschließt. Für uns müssen die Investitionen auch wirtschaftlich sein.

bei uns: *Sind die Mitglieder eigentlich darauf vorbereitet?*

Axel Horn: Da ist viel Überzeugungsarbeit nötig. Wenn wir etwa Passivhäuser bauen würden oder auch nur eine Wärmerückgewinnung installieren, dann muss auch das Nutzerverhalten mitspielen. Da muss über einen längeren Zeitraum Aufklärungsarbeit geleistet werden. Für den Mietwohnungsbau halten wir einen Zwang zu Passivhäusern nicht für sinnvoll.

bei uns: *Auch bei dem älteren Hausbestand ist die immer stärkere Dämmung kein Allheilmittel?*

Axel Horn: Keineswegs, ab einer gewissen Dämmdicke gibt es nur noch einen relativ geringen Energieeinsparungseffekt, dieser steht überproportionalen Kosten gegenüber. Da müsste man sich fragen, ob nicht etwas weniger unter dem Strich mehr bedeutet.

bei uns: *Passivhäuser sind nun nicht gerade Schmuckstücke ...*

Axel Horn: Das ist richtig, sie sind teilweise von bedenklicher architektonischer Qualität. Gerade für das Stadtbild wäre aber eine gewisse architektonische Vielfalt sehr wünschenswert.

bei uns: *Hakt es bei den Genehmigungsverfahren?*

Axel Horn: Durch die zahlreichen Auflagen im Bereich Klimaschutz, Arten-, Denkmal-, Schallschutz usw. dauern die Genehmigungen länger. In Altona haben wir allerdings eine gute Zusammenarbeit mit der Politik und der Verwaltung.

bei uns: *Wird sich die Bewohnerstruktur Hamburgs verändern?*

Axel Horn: Wenn wir Familien im innerstädtischen Bereich eine Chance geben wollen, muss der Grundstückspreis so austariert sein, dass die spätere Miete zwischen 7,20 Euro und 8,50 Euro liegt. Zudem müssen verstärkt Konzepte berücksichtigt werden, die das Ganze im Auge haben und auch ein attraktives Wohnumfeld ermöglichen. Aber solch ein städtebaulich durchdachtes Gesamtpaket muss zu realistischen Preisen möglich sein.

Foto: Paul-Georg Meister/PIXELIO

Die Wohnungsbau Genossenschaften Hamburg

Genossenschaften punkten mit Boxtraining und Sprachförderung

Familie gewinnt!

Die FLUWOG-NORDMARK eG und der von der Bergedorf-Bille-Stiftung zur sozialen Integration von Menschen unterstützte Internationale Bund (IB) überzeugten mit ihren Initiativen.

■ Im Rahmen des Wettbewerbs „Familie gewinnt“ erhielten sie die begehrte Auszeichnung durch den Hamburger Senat. An insgesamt 17 Projekte wurde die Gesamtsumme von 80.000 Euro vergeben.

„Wir wollen den Bürgersinn und das soziale Verantwortungsbewusstsein in den Hamburger Bezirken anerkennen, sichtbar machen und andere zur Nachahmung anregen“, sagte die Staatsrätin Angelika Kempfert bei der Verleihung des Familienpreises im Hamburger Rathaus.
So fördert die FLUWOG-NORDMARK eG durch das Projekt „Integration durch Sprachförderung“ mit Hilfe eines Deutsch- und Kochkurses das Miteinander und die nachhaltige Integration von Nachbarn. Dabei werden die „Mitmachschwellen“ möglichst gering gehalten.
„Meine Zukunft“ heißt das Projekt, das vom Internationalen Bund betrieben und von der Bergedorf-Bille-Stiftung zur sozialen Integration von Menschen und weiteren Wohnungsunternehmen finanziell unterstützt wird. Hier trainieren 25 deutsch-russische Jugendliche das Boxen unter professioneller Anleitung.

Foto: Andreas Anna Wirtz

Anastase Xenos, im Hauptberuf Selbstverteidigungscoach bei der Hamburger Polizei, ist begeistert vom Engagement seiner Schützlinge: „Alle sind mit Herzblut, großer Disziplin und Fairness dabei.“
Ebenfalls ausgezeichnet wurde das Projekt „Kletteroase im Kirchturm“, das Projekt des Vereins Musikklang Horn e.V. , die Projekte „Luther Campus“, „Gählerhaus“, „Generationen verbindendes Masha’s“, „Lokstedt aktiv“, „Begegnungsfest Husumer Straße“, „Lesecafé Dulsberg“, „Kinderfreundlicher Friedrichsberg“, „Gemeinschaftsprojekt Stadtteilversammlung und Treff Großlohe“, „Nachbarschaftstreff Friedrichshainstraße 9“, „Kindertisch Ratzeputz“ sowie das Projekt „Falkcafé“.
Geehrt wurde damit vor allem das große ehrenamtliche Engagement, ohne das diese Projekte und Initiativen nicht denkbar wären.

Auftaktpressekonferenz: Rekordinvestitionen und Hilfe für Haiti

Genossenschaften geben Gas

Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften krempeln trotz Wirtschaftsflaute die Ärmel hoch. Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sie ihre Investitionen in 2010 um weitere 9 Prozent auf die Rekordsumme von 406 Millionen.

■ Insgesamt 645 neue Wohnungen sollen fertiggestellt werden, 250 Millionen Euro fließen allein in Modernisierung und Instandhaltung des Wohnungsbestandes.
„Wir sind auf einem guten Weg und leisten einen wichtigen Beitrag für die Konjunktur in Hamburg“, sagt Ulrich Stallmann, Vorsitzender des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. Dabei wolle man Wohnungssuchende aus allen Schichten „bedienen“, damit Wohnen in Hamburg nicht zu einem Luxus von wenigen Besserverdienenden werde.
Ulrich Stallmann: „Ja, wir nehmen unsere Verantwortung sehr ernst.“ Er freut sich sichtlich über

Foto: Andreas Anna Wirtz

Der Vorstand des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften überreicht Werner Wilkens (2. v. r.) den Scheck über 50.000 Euro.

die Kraftanstrengung aller Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. „Schließlich sind wir in unruhigen Zeiten nicht nur ein seriöser und verlässlicher Vermieter, wir helfen aktiv, die Attraktivität Hamburgs weiter zu erhöhen.“
Laut einer auf der Pressekonferenz vorgestellten Studie steige neben dem Bedarf an Ein- bis Zweizimmerwohnungen vor allem die Nachfrage von Familien nach bezahlbarem Wohnraum.
Bettina Harms vom Institut Analyse und Konzepte: „Hamburg ist als Wohnstandort sehr attraktiv, aber immer noch werden pro Jahr 1.700 Wohnungen zu wenig gebaut, besonders im bezahlbaren Segment.“
Man sei dankbar für die Tatkraft der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, denn sie seien eine stabilisierende Kraft in der Stadt und ein Garant für lebenswerte Wohnquartiere. Bettina Harms: „Besonders Familien dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, schließlich sind sie die Zukunft unserer Stadt. Ein sozialer Bestandsschutz durch die Politik wäre da sehr hilfreich.“
Auf der Pressekonferenz wurde auch eine Spende des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften an Werner Wilkens von der DESWOS, Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., überreicht.
Angesichts der unglaublichen Not in Haiti hatte der Arbeitskreis 50.000 Euro für diesen Zweck bereitgestellt.
Diese Summe soll einen Beitrag leisten, um die Not auf der von einem Erdbeben verwüsteten Insel nachhaltig zu lindern.
Werner Wilkens: „Wir werden sicherstellen, dass das Geld von den Haitianern nach genossenschaftlichen Ideen eingesetzt wird, um Baustoffe herzustellen, die Bewohner in Arbeit zu bringen und ihnen damit zu helfen, ihr Land durch Hilfe zur Selbsthilfe wieder aufzubauen.“

WGW
1910-2010

100 Jahre WGW

Grüne Oasen in der Großstadt

Europa Ende des 19. Jahrhunderts. Die Mehrzahl der Menschen lebt in städtischen Slums: zu viele Menschen auf zu wenig Raum. In dieser Zeit entwickelt der Engländer Sir Ebenezer Howard sein Konzept der Gartenstädte: Im Umland der Städte sollten komplett neue Wohnquartiere entstehen, die ihren Bewohnern einen einfachen Zugang zu Parks und Gärten ermöglichen. Mitbestimmung der Bewohner und lebenslanges Mietrecht sind weitere wichtige Grundsätze.

■ Auch in Deutschland finden Howards Ideen zahlreiche Anhänger. Nach einer Ausstellung der Deutschen Gartenstadt Gesellschaft im Januar 1910 in Hamburg kommen im Hotel „Zum alten Posthause“ zehn Männer zusammen und gründen die Gartenstadt-Gesellschaft Wandsbek, die am 31. Januar ins Genossenschaftsregister eingetragen wird. Es ist die Geburtsstunde der heutigen Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek (WGW). Gleich im ersten Jahr ihres Bestehens können die Gründerväter immerhin acht Doppelhäuser fertig stellen.
Heute gehören zum Bestand der Genossenschaft mehr als 3.000 Wohnungen und mehr als 5.000 Mitglieder. „Wir sind stolz auf unsere Wurzeln in der Gartenstadt-Bewegung und sind im Jubiläumsjahr bestens aufgestellt“, sagt der Vorstandsvorsitzende Hans–Peter Siebert.
Klar, dass der 100. Geburtstag gebührend gefeiert wird. Bereits am 29. Januar kam es im modernen, neu eröffneten Teil des Geschäftsgebäudes zu einem Festakt mit 270 geladenen Gästen.
Auf der Rednerliste standen so prominente Namen wie der Wirtschaftssenator Axel Gedaschko (CDU) sowie Hamburgs ehemaliger Bürgermeister Henning Voscherau (SPD).

Mit der 2,5 Millionen Euro kostenden, barrierefreien Erweiterung der Geschäftsstelle setzte die WGW bereits um, was sie sich für die kommenden Jahre vorgenommen hat: „Intensivierung der Kundenorientierung, Erhöhung der Wohnzufriedenheit aller Mitglieder und Stärkung des Gemeinwesens“, sagt Siebert. Dabei sollen Ökologie und Naturschutz nicht zu kurz kommen.
Deshalb wurden in dem hellen, besucherfreundlichen Gebäude Fenster aus speziellem Vogelschutzglas eingebaut, die durch ihre spezielle Beschichtung Vogelschlag um 75 Prozent reduzieren. Außerdem lässt die WGW in diesem Jahr in Kooperation mit den Winterhuder Werkstätten 100 Fledermaushäuser bauen und stellt sie in den Wohnanlagen auf.

Höhepunkt des Festjahres ist ein großes Straßenfest für die Mitglieder am 5. Juni. Dafür werden einen Tag lang der Gartenstadtweg und die Tilsiter Straße gesperrt und in einen „Jahrmarkt der Jahrhundertwende“ mit Karussell und Hau den Lukas verwandelt.

Auf einer großen Show-Bühne führt NDR-Moderator Carlo von Tiedemann durch ein buntes Programm – an dem sich auch viele Genossenschaftsmitglieder beteiligen werden.
„Wir rechnen mit mehr als 5.000 Besuchern“, sagt Siebert. Es dürfte auf jeden Fall ein rauschendes Fest werden, das der Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek Schwung für die nächsten hundert Jahre bringt.

Hans Peter Siebert

Axel Gedaschko

Henning Voscherau

Fotos: Arent Rohde/schönknecht : kommunikation

Fotos: Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG

„Schau und mach dich schlau!", fordert Titania ihre Freundin auf. Aber nicht nur das Schauen, auch das Hören lohnt sich hier für alle Altersklassen!

Fotos: Silke Heyer

DIE PRINZESSIN DER FEEN

Das Inuit-Mädchen Mauja hat von ihren Eltern einen Baukasten für ein Iglu bekommen. Ganz allein baut sie sich so ein rundes Schneehaus. Das macht Spaß, aber etwas fehlt: Mauja hätte gern jemanden zum Spielen. Deshalb wünscht sie sich vom allmächtigen Raben Tulugaukuk eine Freundin. Und tatsächlich wird ihr Wunsch erfüllt: Titania, die Prinzessin der Feen, kommt auf ihrem Feen-Firlefant angeflogen. Mauja ist überglücklich. Nach und nach stellen die beiden fest, dass sie aus ganz unterschiedlichen Welten kommen und ganz viel voneinander lernen können ...

Die fantasievolle Kinderoper für Kinder ab drei Jahren könnt Ihr sehen im

OPERNLOFT
DAS OPERNHAUS FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND OPERNEINSTEIGER!

in der Conventstraße 8 – 10, 22089 Hamburg.

Termine:
28. März 2010, um 15:00 Uhr
25. April 2010, um 15:00 Uhr

Infos zu weiteren Produktionen und dem „Rettungsrabatt" unter: **www.opernloft.de.**

Bereits die Kleinsten sind begeistert: Nicht nur mit Geigen lassen sich Vogelstimmen nachmachen!

DIE VIER JAHRESZEITEN
VIVALDI FÜR KINDER

Marko Simsa erklärt Euch, wie Ihr Vogelstimmen, Wind, Regen, Blitz und Donner mit der Stimme, durch Klatschen und Aufstampfen darstellen könnt. Er erzählt zu jedem musikalischen Thema den Hintergrund und was die einzelnen Instrumente darin bedeuten. Mit dieser CD lernen (nicht nur) Kinder, Musik zu verstehen!

CD „Die vier Jahreszeiten – Vivaldi für Kinder"
Marko Simsa
ISBN 978-3-8337-2562-3,
12,95 Euro

JUMBO
Neue Medien & Verlag GmbH
www.jumbo-medien.de

Wir verlosen:
2 x 1 Familienkarte für „Die Prinzessin der Feen"

TELEFONAKTION
040 520103-61
ANRUFEN UND GEWINNEN

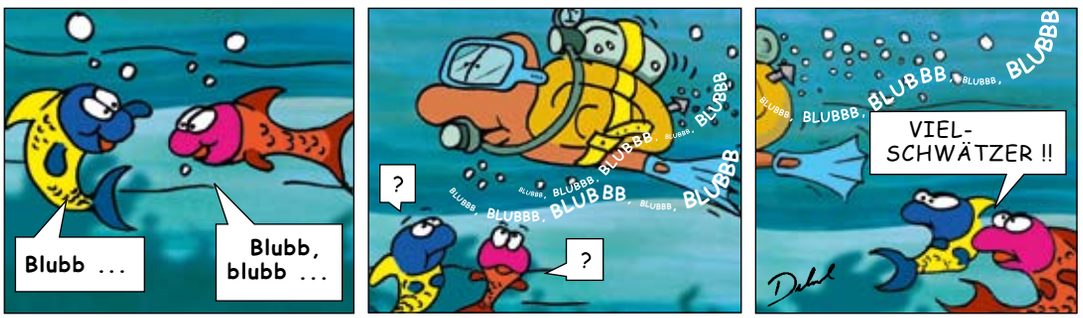
Anruftermin:
16. März 2010, 15 Uhr
Die Anrufer 10 und 11 gewinnen je eine Familienkarte für 2 Erwachsene + 2 Kinder!

Wir verlosen:
10 x die CD „Die vier Jahreszeiten – Vivaldi für Kinder"

TELEFONAKTION
040 520103-61
ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin:
24. März 2010, 15 Uhr
Die ersten 10 Anrufer gewinnen je 1 CD!

KIKI AUF TAUCHGANG



Ach, Hamburg...

Heldinnen und Ausbeuter

Sie sind die wahren Heldinnen in diesen Zeiten: Arbeiten teilweise bis 22 Uhr abends, kennen nur sehr selten ein langes Wochenende und bekommen jede miese Stimmung immer direkt ab. Zur Belohnung werden sie saumäßig bezahlt und von ihren Arbeitgebern gern auch mal bespitzelt. Ja, Verkäuferinnen sind Heldinnen. Ach ja, mieser Lohn. Dies ist eine sich im Dunkeln schnell ausbreitende Pest, die in Deutschland schlimmer wütet, als seinerzeit die Schweinegrippe. Ausbeutung ist hoffähig geworden.
Da kellnern Menschen für 3,50 Euro, schleppen Kisten für 5,00 Euro oder schneiden Haare in Billigfriseurläden und verschulden sich zunächst einmal, weil sie eine „Miete" für den Friseurstuhl bezahlen müssen. Andere Firmen lassen ihre Arbeit von einem Heer von Praktikanten und Volontären erledigen, die dann froh sein durften „mal reinzuschnuppern".
Ausbeutung wird heute gesellschaftlich nicht geächtet. Warum eigentlich nicht?
Es gibt so viele Internetforen und I-Phone-Programme. Liebe Entwickler, ich hätte gern eine Seite, auf der Ross und Reiter benannt werden. Damit ich entscheiden kann, nicht in das Café, Restaurant, den Supermarkt oder die Drogerie zu gehen, in denen die Mitarbeiter ausgepresst werden.
Das würde schaden, weil es sich immerhin um Arbeitsplätze handelt? Wer braucht solche „Arbeitsplätze"? Niemand. Schließlich gibt es auch so etwas wie Respekt für die Arbeitsleistung. Bei acht Stunden schwerer Arbeit arm werden ist eine Schande für dieses Land, in dem man Milliarden in die Mäuler raffgieriger Banker gestopft hat. Wie? Damit würde man Firmen an den Pranger stellen? Klar, warum denn nicht. Wer mittelalterliche Sklavenlöhne bezahlt, sollte auch den Pranger kennenlernen, denn: Ausbeutung von Menschen ist kein Geschäftsmodell.

Michael Koglin

13. Internationale Ausstellung für Pferdefreunde mit aktuellen Trends und fundierten Informationen rund um das Pferd und – mit einem spektakulären Show-Programm!

HansePferd Hamburg 2010

Rund 450 Aussteller aus 20 Nationen präsentieren an drei Tagen ein breites Sortiment an Pferdesportartikeln und Dienstleistungen. Dazu kommen mehr als 300 Pferde und Ponys aus über 30 Rassen.

■ Tägliche Vorführungen in der großen Show-Halle, im Rassen-Ring, Western-Circle, Ausbildungsring sowie im Forum Pferdekompetenz zählen zu den traditionell beliebten Sonderschauen. Auch das fachliche Rahmenprogramm hat mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Fachseminaren und Demonstrationen zu interessanten Themen wie zum Beispiel Ausbildung, Pferdehaltung, Gesundheit, Zucht, Betriebsberatung und Hufbeschlag einiges zu bieten.

Der Höhepunkt im Programm ist die Gala-Show als fester Bestandteil der Ausstellung. Die Gäste haben an drei Abenden die Gelegenheit, die Meister der Reitkunst mit prachtvollen Pferden unterschiedlicher Rassen hautnah zu erleben.

Einer der absoluten Top-Acts ist Audrey Hasta Luego mit ihrer dramatischen Stunt-Akrobatik und ihrer ebenso gefühlvollen wie fesselnden Freiheitsdressur. Die Französin wird bereits europaweit als „neue Königin der Freiheitsdressur" gefeiert.

Wir verlosen:
1 x 2 Karten für die Gala-Show + Besuch der Messe
10 x 2 Karten für den Besuch der Messe.

TELEFONAKTION 040 520103-61 ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin:
1. April 2010, 15 Uhr
Die ersten 10 Anrufer gewinnen je 2 Karten für die Messe – Anrufer 11 gewinnt 2 Karten für die Gala-Show.

Fotos: HMC/Michael Zapf, Landesverband der Reit- und Fahrvereine Hamburg e. V.

HansePferd Hamburg • 16.-18.04.10 • Gelände der Hamburg Messe • geöffnet tägl. 10 bis 19 Uhr • Tageskarte Erwachsene 11,00 Euro/ermäßigt 9,50 Euro/Kinder (6 – 15 Jahre) 7,50 Euro • weitere Infos: www.hansepferd.de

Die Wohnungsbau Genossenschaften Hamburg
www.hamburgerwohnline.de

Im bei-uns-Preisrätsel 1/2010

können Sie gewinnen:

1. Preis

4 Tickets für die Vorstellung am 12. Mai 2010, um 19:30 Uhr:

THE ENGLISH THEATRE OF HAMBURG ESTABLISHED 1976

„Deadly Game“

Mit einem pikanten Video der vergangenen Nacht wird die erfolgreiche Schmuckdesignerin Camille von dem geheimnisvollen Billy erpresst. Eine grausame Scharade um Leben, Tod und die Schatten der Vergangenheit beginnt ...
Ein in den USA mit dem Edgar Allan Poe Preis ausgezeichneter Thriller.

Spielzeit: 29. April bis 3. Juli 2010
Weitere Infos: www.englishtheatre.de

Foto aus BAD BLOOD 2005/06

2. bis 5. Preis

Je 2 Karten für den

TIERPARK Hagenbeck

Foto: Lutz Schnier

Dschungel-Nächte bei Hagenbeck – Tropische Klänge, Shows und Exotik

Wenn es Nacht wird im Tierpark, vermischen sich die geheimnisvollen Geräusche des Dschungels mit den Klängen afrikanischer und lateinamerikanischer Musik. In der wunderschönen Parkanlage erleben die Tierpark-Gäste 1.850 Tiere und ein abwechslungsreiches exotisches Veranstaltungsprogramm. Im gesamten Park gibt es vielfältige Attraktionen: heiße Rhythmen und mitreißende Tanzdarbietungen, feurige Shows, exotische Tiere hautnah und vieles mehr.
Termine: 29. Mai, 5. und 12. Juni 2010, jeweils ab 18:00 Uhr

Tierpark Hagenbeck
Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Lokstedter Grenzstraße 2
22527 Hamburg

Telefon 040 530033-0
info@hagenbeck.de
www.hagenbeck.de

Gewinnspiel im März

Brückenrätsel

Erweitern Sie die linken und die rechten Wörter jeweils durch ein Wort aus der Liste, so dass neue sinnvolle Wörter entstehen (z. B. HandBALL – BALLspiel). Grüne Felder bleiben frei. Auf der Mittelachse lesen Sie in Pfeilrichtung schließlich das gesuchte Lösungswort.

BRÜCKENWÖRTER:
BABY – BERG – BIER – BLAU – FLUG – GRUEN – HAFEN – HAUPT – KORN – LAND – ROHR – TIER – WASSER – WERT – ZEIT

Schreiben Sie die Lösung aus dem unten stehenden Rätsel auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese, versehen mit Ihrem Namen, Adresse und Genossenschaft, an:

Hammonia-Verlag GmbH
Corporate Publishing
Birgit Jacobs
Brückenrätsel
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Einsendeschluss:
12. April 2010

Es gilt das Datum des Poststempels.

1	ZUCKER								SPATZ
2	KOBALT								PAUSE
3	UMSCHLAG								DAMM
4	STARK								WURST
5	BINNEN								HAUS
6	SPIEL								WEIDE
7	KARENZ								GENOSSE
8	RETORTEN								BOOM
9	LAUB								KOHL
10	MUTTER								RADE
11	GELD								PAPIER
12	SALZ								PISTOLE
13	PELZ								GEHEGE
14	OBER								WORT
15	BLIND								PLATZ

Die Lösung aus dem Preisrätsel 4/2009 hieß:

DOESBADDEL

Allen Einsendern herzlichen Dank!

Allen Einsendern vielen Dank. Gewonnen haben:

1. Preis:
Ingrid Bibau

2. bis 5. Preis:
Carl-Ernst Berner
Ilse Dickmann
Kristin Jatzek
Bruno Kontschak

Die Gewinner wurden bereits informiert.

Jahresgewinnspiel 2010

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahresgewinnspiel erstreckt sich wieder über drei Ausgaben: März, Juni und September. Erst nach der September-Ausgabe teilen Sie uns schriftlich Ihre Lösung mit.
Diesmal geht es um prominente Menschen, die in Hamburg geboren wurden, hier leben oder lebten.
Die Textinformationen sollen Ihnen helfen, die richtigen Namen zu erraten. Diese Namen tragen Sie in die dafür vorgesehenen Felder ein. Einige davon sind nummeriert. Übertragen Sie die nummerierten Buchstaben in die entsprechenden Felder des Lösungssatzes.

Die Lösung senden Sie nach der September-Ausgabe an:

Hammonia-Verlag GmbH
Corporate Publishing
Birgit Jacobs
Jahresgewinnspiel 2010
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

Einsendeschluss: 14. September 2010

Und nun toi, toi, toi und viel Spaß!

Die deutsche Schauspielerin wurde am 6. August 1942 in Hamburg geboren. Mit unbewegter Miene und hanseatisch trockenem Humor schrieb sie Fernsehgeschichte. Einer ihrer bis heute populärsten Sketche zeigte sie als Fernsehansagerin, die die britische Krimiserie Die zwei Cousinen präsentieren möchte und dabei wegen der anspruchsvollen Artikulation der englischen Orts- und Personennamen fast einen Nervenzusammenbruch erleidet. In der Nacht zum 28. Oktober 2007 verstarb sie. Sie wurde am 16. November auf dem Alten Niendorfer Friedhof beigesetzt.

10					20

3		13			

Das Licht der Welt erblickte der Hip-Hop-, Reggae-, Soul- und Funk-Musiker am 25. August 1976 in Hamburg. Er ist Mitglied der Gruppe Beginner und Solokünstler. Titel wie Irgendwie, irgendwo, irgendwann (1999), Feuer (2007), Türlich, türlich (2007) und Oh Jonny (2009) kennt wohl fast jeder.

		12		5	

Lösungssatz:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25

Gewinne 2010:

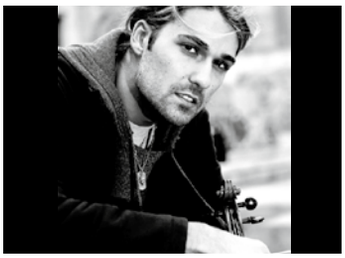
Preise 1 bis 3

Im Januar 2010 begeisterte er mehr als 3.000 Zuschauer im ausverkauften CCH!

Wir verlosen 3 x 2 Eintrittskarten für

DAVID GARRETT

mit Band und großem Orchester



Er schafft es, die Fans der Klassik und die der Popmusik gleichermaßen zu begeistern. Es ist die Art und Weise, wie DAVID GARRETT den Bogen zwischen Klassik, Rock und Pop spannt, die seine Zuhörer so fasziniert.
Sein erstes Crossover-Album „Virtuoso“ verkaufte sich über 100.000 Mal, sein aktuelles Platin-Album „Encore“ bereits über 150.000 Mal! „Classic Romance“ heißt sein neuestes „Werk“ – es ist seit November 2009 erhältlich.

Am **4. November 2010** ist DAVID GARRETT erneut in Hamburg! Für das Konzert in der **Color Line Arena** gibt es Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen, bei River Concerts GmbH unter www.riverconcerts.de sowie unter der Tickethotline **0180 5 570070** (14 Cent/Min.)

Preise 4 bis 23

Alsterkanalfahrt für 2 Personen

Erleben Sie – nur wenig entfernt von der Innenstadt – die grüne Idylle der alsternahen Wohngebiete gemeinsam mit den anderen Gewinnern dieser Fahrt, die voraussichtlich im Juni 2011 stattfinden wird.

Preise 24 bis 30

Mach‘ dir ein paar schöne Stunden: Das Hamburger Kinobuch

Das große Hamburger Kinobuch behandelt über 100 Jahre Filmkultur in der Hansestadt: Von den ersten Kinematographen über die glamourösen Filmpaläste der 20er Jahre, der Blüte in den 50er Jahren und dem anschließenden Kinosterben nach dem Siegeszug des Fernsehens bis zur wiederum radikal gewandelten Kinoszene heute.

304 Seiten, Gebundene Ausgabe, Edition Temmen
ISBN: 978-3-86108-879-0
www.edition-temmen.de

Preise 31 bis 40

HAMBURG-QUIZ

Das Hamburg-Quiz bietet ein breites Spektrum an Fragen und detaillierten Antworten. Aufgegriffen werden Themen aus den Bereichen Geschichte, Politik, Kunst, Kultur, Wirtschaft, Sport, Brauchtum, Sprache ...
Das Quiz kann mit zwei oder mehr Spielern gespielt werden. Diskussionen und Anekdotenaustausch ergeben sich dabei ganz von selbst.

103 Kärtchen im Schmuckkästchen, Format: 8x8x3 cm
3. Auflage, Grupello Verlag
ISBN: 978-3-89978-079-6
www.grupello.de

Mitglieder
gehen auf Nummer günstig!

Auf diesen Seiten halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit.
Unter Vorlage der Coupons erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung. Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!
Weitere Angebote finden Sie unter:
www.hamburgerwohnline.de

Wir verlosen:
2 x 2 Karten für STARLIGHT EXPRESS in Bochum !

TELEFONAKTION
040 520103-61
ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin:
25. März 2010, 15 Uhr
Die ersten 2 Anrufer gewinnen je 2 Karten!

Hinweis: Im Gewinn sind Reisekosten/Übernachtung **nicht** enthalten!

Impressum

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Herausgeber und Verlag:
Hammonia-Verlag GmbH
Fachverlag der Wohnungswirtschaft
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Telefon: 040 520103-48
Telefax: 040 520103-14
E-Mail: info@hammonia.de

Layout/Illustration:
Ulrich Dehmel

Produktion:
Christoph Kahl

Redaktion:
Christoph Kahl (ViSP),
Birgit Jacobs, Michael Koglin,
Michael Pistorius,
Sven Sakowitz

Für Beiträge der Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Titelmotiv:
DIGITALstock GmbH

Herstellung und Druck:
Timm Specht
Druck & Produktions GmbH
Grindelberg 13-17
20144 Hamburg
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise:
Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

FKP SCORPIO

FKP Scorpio
Konzertproduktionen GmbH
Große Elbstraße 277
22767 Hamburg
www.fkpscorpio.com

DAS SCHIFF
WIR MACHEN THEATER!

Foto: stagephotographers

Das Schiff
Holzbrücke 2/Nikolaifleet (Liegeplatz)
Deichstraße 21 (Theaterkasse + Büro)
www.theaterschiff.de

Schmidt THEATER

Schmidts TIVOLI GmbH
Spielbudenplatz 27-28
20359 Hamburg
www.tivoli.de

Schmidt THEATER

Schmidts TIVOLI GmbH
Spielbudenplatz 27-28
20359 Hamburg
www.tivoli.de

Foto: Christoph Schwarz

THE ENGLISH THEATRE OF HAMBURG

The English Theatre of Hamburg
Lerchenfeld 14
22081 Hamburg
www.englishtheatre.de

Foto: The English Theatre Hamburg

TKS Ticket-Service
und Veranstaltungen GmbH
Erkrather Straße 30
40233 Düsseldorf
www.kartenkaufen.de
www.starlight-express.de

Foto: Jens Hauer

NENA

Neue Songs, neuer Style, neue Tour: Die Powerfrau meldet sich zurück! Mit ihrem aktuellen Album „Made in Germany“, erschienen im Herbst, spiegelt NENA das wahre Leben wider. Gemeinsam mit Derek von Krogh, Uwe Fahrenkrog-Petersen und Reinhold Heil entstanden fantastische Popsongs, zeitgemäß, tanzbar, rockig. Aber auch einfühlsame Balladen mit Texten, die direkt in die Seele schauen, sind zu hören. Typisch NENA eben!

Termin: 22. April 2010 – 20 Uhr – Color Line Arena

Ausgabe März 2010

EXKLUSIV-COUPON

10 % Ermäßigung

FKP SCORPIO

NENA

Infos + Karten unter Telefon:
0180 5 853886
(14 Ct./ Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

DramaQueens: Versprochen!

Das Publikum tobt, rast, pfeift und trampelt – so einhellig war die Begeisterung selten! Seit der Premiere im Oktober 09 werden sie gefeiert: Großartige Stimmen, höchste Musikalität, viel Komik, so präsentieren die DramaQueens ihr lustvolles Programm rund ums Versprechen. Musikalisch, frech und schnell. Drei Frauen, drei Meinungen, dreifaches Vergnügen. Versprochen!

Termin: 17.3. und 19.3.10 – jeweils um 19:30 Uhr

Ausgabe März 2010

EXKLUSIV-COUPON

10 % Ermäßigung

DAS SCHIFF
WIR MACHEN THEATER!

DramaQueens: Versprochen!

Infos unter Telefon:
040 69650580
oder unter info@theaterschiff.de

Das Dschungelbuch

Psst – wer schreit denn da? Oh nein, ein winziges Baby liegt ganz allein im wilden Urwald! Doch der kleine Mogli hat Glück im Unglück: Ein Wolfsrudel adoptiert das ausgesetzte Findelkind und zieht es groß. Herrliche wilde und freie Jahre beginnen für den kleinen Jungen. Doch als der Tiger Shir Khan in den Dschungel zurückkehrt, um Mogli zu töten, beschließt der Dschungelrat, Mogli vom Panter Baghira in die Menschensiedlung bringen zu lassen. Eine abenteuerliche Reise beginnt ...

Termine: 3.4. bis 27.6.10 – ermäßigt samstags um 15 Uhr und sonntags um 14 Uhr

Ausgabe März 2010

EXKLUSIV-COUPON

20 % Ermäßigung

Schmidt Theater

Das Dschungelbuch

Infos + Karten unter Telefon:
040 317788-61
und an der Theaterkasse im Schmidt Theater

KARAMBA!

Die 70er waren das große Jahrzehnt der Schlagerstars mit Koteletten, Hippie-Frisuren, Schlaghosen, segelgroßen Hemdkragen und neongrellen Polyesterhemden – und natürlich das ihrer Superhits: Fiesta Mexicana, Ein Festival der Liebe, Paloma Blanca, Im Wagen vor mir, Er gehört zu mir ... Diese und mehr als 50 weitere Super-Sahneschlager erwarten Sie beim Seventies-Revival im Schmidt Theater! KARAMBA! – mitsingen, mitlachen, mitfeiern.

Termine: 18.3. bis 5.6.2010 – ermäßigt mittwochs um 19 Uhr und donnerstags um 20 Uhr

Ausgabe März 2010

EXKLUSIV-COUPON

20 % Ermäßigung

Schmidt Theater

KARAMBA!

Infos + Karten unter Telefon:
040 317788-61
und an der Theaterkasse im Schmidt Theater

Deadly Game

Ein rasant-packender Thriller von David Foley

Camille Dargas, eine erfolgreiche Designerin, bittet den jungen Kellner Billy nach einer Party, die Nacht mit ihr in ihrem Apartment zu verbringen. Diese kleine Freude gestattet sich die unabhängige Frau hin und wieder einmal. Diesmal jedoch laufen die Dinge anders als geplant ...

Termine: 29.4. (Premiere) bis 3.7.10 – Di bis Sa jeweils 19:30 Uhr

Ausgabe März 2010

EXKLUSIV-COUPON

5,00 € Ermäßigung

THE ENGLISH THEATRE OF HAMBURG

Deadly Game

Infos + Karten unter Telefon:
040 2277089
(Mo-Fr 10-14, Mo-Sa 15.30-19.30)
Hinweis: Stichwort „bei uns“ angeben!

Über 20 Jahre STARLIGHT EXPRESS in BOCHUM

Über 12 Millionen Besucher kamen bisher nach Bochum und ließen sich vom Traum um die Weltmeisterschaft der Lokomotiven verzaubern. Nirgendwo sonst wurden so viele Musical-Begeisterte an einem einzigen Standort gezählt. Großartige Balladen, mitreißende Songs und Darsteller in schillernden Kostümen, die so schnell durch die Publikumsränge fahren, dass die Rollschuhe Funken sprühen – STARLIGHT EXPRESS zu erleben, ist unvergesslich.

(Preise zwischen 33,30 Euro und 94,40 Euro zzgl. Vorverkaufsgebühr und 2,00 Euro Systemgebühr)

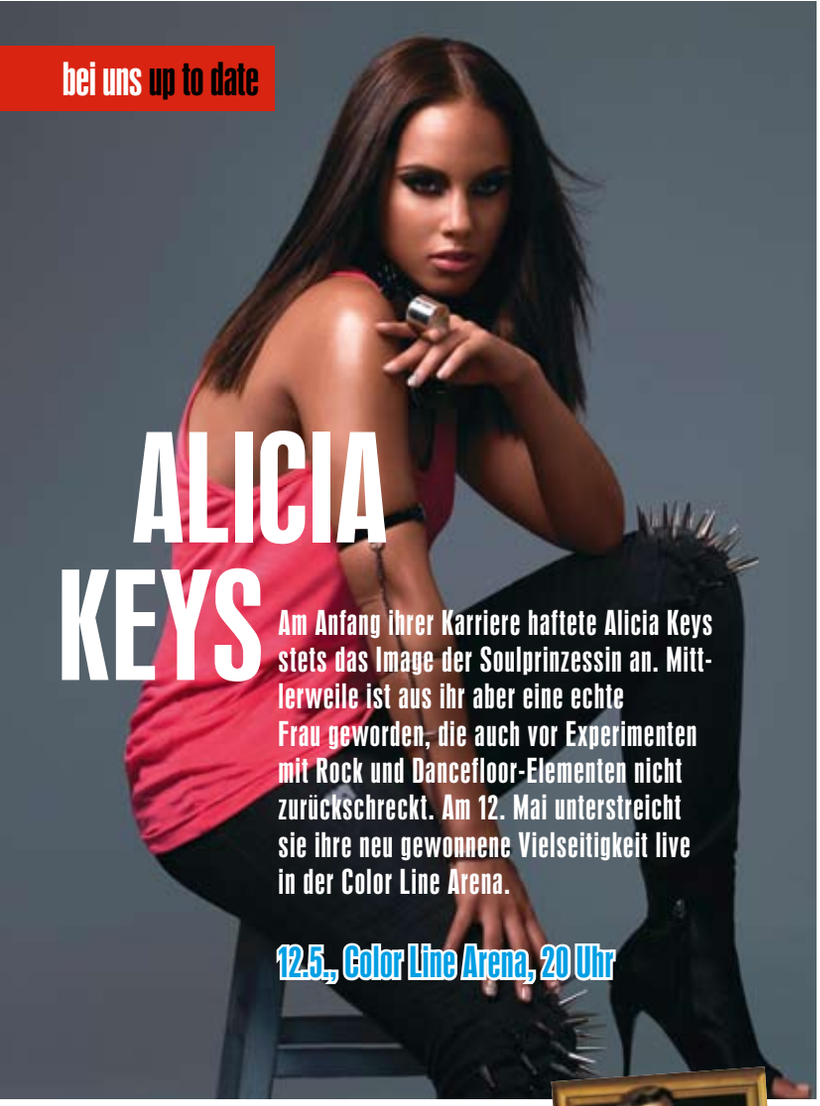
Ausgabe März 2010

EXKLUSIV-COUPON

10 % Ermäßigung (auf Vollpreiskarten)

Über 20 Jahre
STARLIGHT EXPRESS
in Bochum

Infos und Karten unter Telefon:
0211 7344120
Hinweis: PIN 24236 angeben!



ALICIA KEYS

Am Anfang ihrer Karriere haftete Alicia Keys stets das Image der Soulprinzessin an. Mittlerweile ist aus ihr aber eine echte Frau geworden, die auch vor Experimenten mit Rock und Dancefloor-Elementen nicht zurückschreckt. Am 12. Mai unterstreicht sie ihre neu gewonnene Vielseitigkeit live in der Color Line Arena.

12.5., Color Line Arena, 20 Uhr

ROCK 36:

20 Jahre Konzertgeschichte in der Großen Freiheit 36 heißt 20 Jahre harte Sounds. Alle Partyrocker dürfen sich auf das Beste der letzten zwei Jahrzehnte Rockmusik freuen. Es gibt einen Mix aus Klassikern und neuen, harten Rocksounds. Das zu Preisen wie vor 20 Jahren.

26.3., ab 22 Uhr, Große Freiheit 36
www.grossefreiheit36.de

shoppen:

Kissen, Kunst, Kaffee

Schlichte Bambusschalen aus Vietnam, kuschelige Kissen von der Designerin Xenia Zorn, Fotoausstellungen diverser Künstler und dazu ein saftiges Stück Käsekuchen: All das gibt es im bei.werk, dem neuen Laden von Gina Witzig im Eppendorfer Weg.

bei.werk: Eppendorfer Weg 193
Mo-Fr 11-19, Sa 11-16 Uhr

Kino:

Auftrag Rache

„Auftrag Rache“ ist in zweierlei Hinsicht bemerkenswert: Zum einen ist der Vergeltungsthriller ein Remake der legendären BBC-Serie „Edge Of Darkness“, die in den Achtzigern dank Düsternis und hochkomplexer Story mit Sehgewohnheiten brach. Zum anderen markiert der Film die Rückkehr von Mel Gibson auf die große Leinwand: Als Polizist Craven versucht er, den Mord an seiner Tochter aufzuklären, und stößt auf ein Netz von Korruption und Lügen.

Ab 11.3., O: Edge Of Darkness, 126 Min., R: Martin Campbell, D: Mel Gibson, Ray Winstone, Danny Huston

GASTRO trend

CAPRICCIO:
Italienische Küche am Großneumarkt
Thielbek 12, Telefon 040 18079219
Mo-Sa 12-15, 18-23 Uhr:
www.capriccio-hamburg.de

KUCHNIA:
Hausgemachtes mit persönlichem Flair
Wexstraße 28, Telefon 0151 21668240
Mo-Fr 11-17 Uhr: www.kuchnia-hamburg.de

KILLER SHRIMP:
Ein Gericht, drei Schärfegrade
Anckelmannsplatz 3, Telefon 0173 4441500
Di-Sa ab 18 Uhr: www.killer-shrimp.info

Kunst:

Täuschend echt

Können die Augen betrogen werden? Die Ausstellung „Täuschend echt“ antwortet mit einem eindeutigen „Oh ja!“. Achtzig Werke aus internationalen Sammlungen werden gezeigt, darunter auch die berühmten „Augentäuscher“ Gemälde des 17. Jahrhunderts.

Bis 24.5., Bucerius Kunst Forum

Hamburgs Highlights im Abo 20 % Rabatt für Genossenschaftsmitglieder:

12 Ausgaben der SZENE HAMBURG, die aktuellen Ausgaben SZENE HAMBURG ESSEN+TRINKEN sowie SZENE HAMBURG KAUFT EIN! plus Buchprämie. Genossenschaftsmitglieder erhalten bei Abschluss eines Jahresabos 20 % Nachlass auf den regulären „Hamburg-Abo“-Preis, 28 statt 35 Euro. Bestellen unter www.szene-hamburg.de / Button „Kooperation Genossenschaft“ aktivieren.

HAMBURG NIGHTLIFE

Konzerte

14.3. Tocotronic, Große Freiheit 36, 20 Uhr
23.3. Mika, Große Freiheit 36, 20 Uhr
12.4. Turin Brakes, Knust, 21 Uhr
27.4. Nada Surf, Knust, 21 Uhr
17.5. Whitney Houston, Color Line Arena, 20 Uhr

Literatur

3.3. Literatursoiree mit Ingo Schulze, Andreas Isenschmidt moderiert, Literaturhaus Hamburg, 20 Uhr
10.3. Lesung mit Javier Marías, Sigrid Löffler moderiert, Literaturhaus Hamburg, 20 Uhr
7.4. Literarischer Salon Lebenskunst, mit Brigitte Landes, Schauspielhaus Kantine, 21 Uhr

Kino

Ab 1.4. „Kampf der Titanen“ – Mythische Action mit Sam Worthington („Avatar“, „Terminator – Die Erlösung“)
Ab 14.4. „Kick-Ass“ – Brutale Comicverfilmung mit Nicolas Cage
Ab 22.4. „Wall Street: Geld schläft nicht“ – Fortsetzung des Börsenthrillers mit Michael Douglas
Ab 6.5. „Iron Man 2“ – Zweiter Teil des Superheldenspektakels mit Robert Downey Jr.

Theater

18.3.-5.6. „Karamba!“, Die 70er-Jahre-Schlagerrevue, Schmidt Theater